

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 44

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

großen Eitelkeit ihren Grund: die Leute dieser Art wollen beständig geehrt und hervorgezogen seyn, und sie empfinden daher jeden kleinen Verstoß gegen Höflichkeit, Aufmerksamkeit und Achtung sehr hoch. Sie kommen mit außerordentlichen Präensionen in die Gesellschaft, und man sieht ihnen diese Eigenheit sehr bald in ihrer Mine an. Auch erkennt man sie daran ziemlich genau, daß sie eine gewisse Aengstlichkeit, ehe sie der Gesellschaft vorgestellt werden, äußern, und wenn sie in der Gesellschaft sind, pedantisch genau auf die Titulatur sehen, welche sie ändern geben, um keinem darin etwas zu vergeben. Doch muß man ihnen allerdings eingestehn, daß sie mehrentheils bey der Behandlung ihrer Gesellschafter äußerst behutsam zu Werke gehen, sie geben jedem die Ehre, welche ihm zukommt, oder die er sich selbst giebt, sie erkennen gern das Verdienst, sie fügen sich gern nach dem Tone der Gesellschaft, und beleidigen höchst selten zuerst; eben darum fordern sie auch dieses Betragen von andern, und empfinden jedes Versehen dagegen sehr tief, und dann weckt sie nichts aus dieser bösen Laune zur Heiterkeit auf, als wenn sie über eine Verkennung oder Versäumung der Art hinlänglich entschädigt werden.

Nachrichten.

Den 18ten Winmonats ward verlohren ein Meerrohr mit goldenem Knopfe, auf dem Wege von hier nach Nydau. Gegen ein Trinkgeld ist der Finder gebethen, es im Berichtshause abzugeben.

Es wird zum Vermiethen angetragen ein Zimmer mit Bett und Ofen für einen ledigen Menschen. Im Berichtshause zu erfragen.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Feder.